

Andreas-Hofer-Lied

Zu Mantua in Banden

Der treue Hofer war,
Zu Mantua zum Tode
Führt ihn der Feinde Schar;
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland, ach, in Schmach
und Schmerz!
Mit ihm das Land Tyrol.

Die Hände auf dem Rücken
Andreas Hofer ging
Mit ruhig festen Schritten,
Ihm schien der Tod gering;
Der Tod, den er so manchemal
Geschickt vom Iselsberg ins Tal
Im heiligen Land Tyrol

Doch als aus Kerkersortem
Im festen Mantua
Die treuen Waffenträger
Die Hände erstrecken sah
Da rief er aus: „Gott sei mit euch,
Mit dem verarmten deutschen
Volk!
Und mit dem Land Tyrol!“

Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unter'm Schlagel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schreit dort, was ihnstre Thier,
Andreas noch in Banden frei
Dort stand er fest auf der Baste
Der Mann vom Land Tyrol.

Dort soll er niederknien
Er sprach: „Das Thier mit
Will sterben, wie ich steh,
Will sterben, wie ich steh,
So wie ich steh, auf dieser Schanzel,
Es leb mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tyrol!“

Und vor der Hand die Brude
Nimmt ihm der Kondoral
Andreas Hofer betet
Allhier zum letzten Mal,
Pannschneid: „Kom sie trifft mich
recht!
Geh! Feuer, ach wie schieß, er
schlecht!
Ade, mein Land Tyrol!“



Selbstbewusster Oberkommandant: Königsmittler Andreas Hofer mit Josef Nepomuk Ritter Hospinger und seinem Bruder



Niedergekniet oder mannhaft stehend erschossen (bei Mosen): Ein- und dieselbe Szene aus der Sicht zweier Künstler.

Stahlstich, aus: Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tirol 1809, Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1841

ges Grabdenkmal mit der Statue des Helden errichtet, der in der rechten Hand die Fahne hält. Zum Zeichen der Trauer über die anhängende Wüfung des Landes Tirol trägt diese einen schwarzen Kranz.

Der junge Julius Mosen kannte die Helden des Andreas Hofer bestens, als er 1822 seine Schulzeit am Plauer Gymnasium abschloss. Dass die Geschichte um den Tiroler Volkshelden in seinem Leben später eine so große Rolle spielen sollte, konnte er damals freilich noch nicht ahnen.

Der 21-jährige verließ Plauen in Rich-

tung Jena, wo er an der ehrwürdigen Universität das Studium der Rechte aufnahm. Bald schloss er sich dort der Burschenschaftsbewegung an, deren Lösung „Freiheit, Ehre, Vaterland!“ lautete.

Während der wohl seinerzeit schon recht trockenen juristischen Studien bot sich Mosen 1825 eine willkommene Abwechslung. Dr. August Kluge, ein junger Gelehrter der Jenaer Universität, ermöglichte ihm die Teilnahme an einer Reise nach Italien. Mosen willigte gerne ein, erfüllte sich doch damit für ihn ein lang gehegter Wunsch.

Am 26. Juni 1825 traf die Reisegruppe

in Innsbruck ein. Hier, in der Schicksalsstadt Andreas Hofers, unternahm Julius Mosen seine Reise, um die Spuren des von ihm seit seiner Plauer Schulzeit bewunderten Freiheitskämpfers zu erkunden. Er besuchte sein Grab in der Hofkirche und alle Stätten, die mit Erinnerungen an Hofer verknüpft waren.

Im Tagebuch vermerkte er, dass er ihm so getroffen, gleich der Geist Hofers in der Stadt noch allgegenwärtig sei. Mosen war schwer beeindruckt, es dauerte noch um Jahre, bis er all diese Eindrücke und Erlebnisse verarbeitet und durchsichtigt hat.